

4. Sonntag im Jahreskreis – B

28.01.2024

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

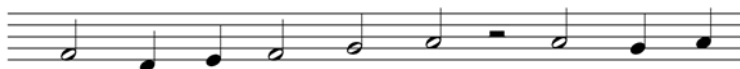
Lied – GL 477: Gott ruft sein Volk zusammen

T: Friedrich Dörr [1972] 1975/GL 1994

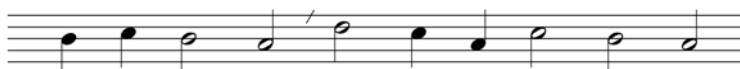
M: Genf (1539) 1542



- 1 Gott ruft sein Volk zu - sam - men
- 2 In gött - li - chem Er - bar - men
- 3 Neu schafft des Gei - stes We - hen



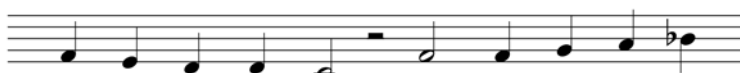
- 1 rings auf dem Er - den - rund, eint uns in
- 2 liebt Chri - stus al - le gleich; die Rei - chen
- 3 das An - ge - sicht der Welt und lässt ein



- 1 Chri - sti Na - men zu ei - nem neu - en Bund.
- 2 und die Ar - men be - ruft er in sein Reich.
- 3 Volk er - ste - hen, das er sich aus - er - wählt.



- 1 Wir sind des Herrn Ge - mein - de und
- 2 Als Schwe - stern und als Brü - der sind
- 3 Hilf, Gott, dass ei - nig wer - de dein



- 1 fei - ern sei - nen Tod. In uns lebt, der uns
- 2 wir uns nicht mehr fern: ein Leib und vie - le
- 3 Volk in die - ser Zeit: ein Hirt und ei - ne



- 1 ein - te; er bricht mit uns das Brot.
- 2 Glie - der in Chri - stus, un - serm Herrn.
- 3 Her - de, ver - eint in E - wig - keit.

Einführung

Der Alltag sorgt oft für Unruhe in unseren Herzen. Die vielen Aufgaben und Pflichten, die Erwartungen und Ansprüche machen es schwer, können uns manchmal zerreißen. Was ist wirklich wichtig? Was ist richtig? Und was erwartet Gott von mir?

Jetzt ist die Zeit, um alles in uns zur Ruhe kommen zu lassen. Die vielen Worte, die täglich auf uns eindringen, dürfen schweigen – damit wir auf Sein Wort hören können, das uns Orientierung und Klarheit schenken will.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du Herr über alle Mächte und Gewalten.
– Herr, erbarme dich.
- Du kommst uns heute entgegen, um uns mit deinem Wort zu berühren. – Christus, erbarme dich.
- In dir finden wir Ruhe und Klarheit, du zeigst uns den Weg zum Leben. – Herr, erbarme dich.

Gloria – GL 170: Allein Gott in der Höh sei Ehr

T: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem „Gloria“ (4. Jh.), M: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“

The image shows a musical score for the hymn 'Allein Gott in der Höh sei Ehr'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef with a 3/4 time signature and a 'J.' (Allegretto) tempo marking. The lyrics are written below the notes. The second staff is in bass clef and contains the lyrics 'Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge - rüh - ren kann kein Scha - de.' The third staff is in bass clef with the lyrics 'fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn'. The fourth staff is in bass clef with the lyrics 'Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines.

1 Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und
da - rum, dass nun und nim - mer - mehr uns
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -
rüh - ren kann kein Scha - de.
fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn
Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, / dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessen ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du bedacht. / Wohl uns solch eines Herren!
3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, / Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders. / Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer Not. / Erbarm dich unser. Amen.

Gebet

Treuer Gott, du hast in unser Herz die Sehnsucht nach Glück und Freude gelegt. Hilf uns, nicht alles von uns selbst und von den Menschen zu erwarten.

Stärke unsere Zuversicht, dass du uns das Wesentliche im Leben schenkst.

Dir, dem dreifaltigen Gott, sei die Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem Buch Deuteronomium.

Dtn 18,15-20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den HERRN, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe.

Damals sagte der HERR zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm

meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete.

Den aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

Wort des lebendigen Gottes!

Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 428, 1+2: Herr, dir ist nichts verborgen

1 Herr, dir ist nichts ver - bor - gen. Du
Das Ge - stern, Heut und Mor - gen wird
schaut mein We - sen ganz. Du kennst mich
hell in dei - nem Glanz.
bis zum Grund; ob ich mag ruhn, ob ge - hen, ob
sit - zen o - der ste - hen, es ist dir al - les kund.

2. Wenn ich zum Himmel flöge, / ich könnt dir nicht entfliehn; / wenn ich zum Abgrund zöge, / ich fände dich darin. / Trüg

mich das Morgenrot / bis zu der Erde
Enden, / du hieltest mich in Händen / im
Leben und im Tod.

T: Maria Luise Thurmair [1971] 1973 nach Ps 139

M: Caspar Ulenberg 1582

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 1,21-28

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.

Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschraaken alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! Lob sei dir, Christus!

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Als Jesus in die Öffentlichkeit tritt, erfährt er nicht nur die Offenheit der galiläischen Fischer für seine Menschenfischer-Idee. Er erhält auch sofort heftigen Widerspruch. Markus erzählt von der ersten Predigt Jesu in der Synagoge von Kafárnaum. Die Worte werden von den meisten Zuhörern mit fassungslosem Erstaunen aufgenommen. Aber einer wehrt sich schreiend: „Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener?“ Er will in Ruhe gelassen werden und merkt, dass das Jesus gegenüber nicht geht. Der Evangelist nennt das, was sich hier gegen Jesus wehrt, einen „unreinen Geist“.

Die Worte „Geister“ und „Dämonen“ verwirren uns heutzutage eher. Sie lassen Horrorgeschichten aus Filmen und Büchern lebendig werden, die von geheimnisvollen teuflischen Mächten erzählen.

In den Zeiten, in denen Markus sein Evangelium aufgeschrieben hat, waren Dämonen und böse Geister allerdings keine Horrorgestalten, sondern etwas Selbstverständliches.

Es gab sie einfach – weil es keine bessere Erklärung gab für vieles Unerklärliche, was sich im Inneren von Menschen abspielt.

Dämonen waren ein ganz normaler Teil ihres Lebens und gehörten zum Menschsein dazu.

Dämonen sind also bildhafte Erklärungen für Erfahrungen, die Menschen zu jeder Zeit machen. Sie sind ein Bild für die vielen Kräfte und Mächte in uns, für die Bewegungen und Regungen, die unser Leben oft beschweren und verwirren.

Entscheidend ist: Sie sind „nur“ ein Bild für etwas in unserem Inneren, das wir nicht anders ausdrücken können. Sie sind keine realen physischen Wesen, keine „Fremdkörper“, die unabhängig von uns existierten.

Viele dieser kleinen Dämonen gibt es in jedem von uns.

Da ist die kleine Sucht nach Genussmitteln, so harmlos und alltäglich, und doch eine Einschränkung der inneren Freiheit.

Da ist die kleine Unzufriedenheit, die zu wenig Energie für eine Änderung hervor-

ruft, aber sich doch wie Mehltau auf alle Lebensäußerungen legt.

Da ist der Zwang, Dinge zu kaufen, immer Neues haben zu wollen, womit sich die innere Leere zuschütten lässt.

Da ist der kleine Dämon Ungeduld, der in unseren Gedanken schon vorwegnehmen will, was im anderen noch arbeiten und reifen muss.

Da ist der unreine Geist, der den Mitmenschen nicht gelten lassen kann, der schon mit ihm fertig ist und zu ihm sagt: „Ich kenne dich!“

Da ist der Rückzugsgeist, die Flucht vor der Verbindlichkeit oder vor allem, was vielleicht peinlich sein könnte.

Da ist das Sicherheitsdenken, das wissen und durchschauen will, das die Distanz wahren und jedes emotionale Engagement und alles Überraschende vermeiden möchte.

Da ist der Dämon der Begrenzung, der ständig sagt: „Ja – aber nur so lange und nur so viel!“

Da ist der Wille zum Selbststand, zur Autarkie, der uns zuflüstert: „Mach dich nicht von anderen abhängig!“

Da sind die hochfliegenden Pläne, die uns hindern, die konkreten Mitmenschen und den Alltag anzunehmen.

Da sind die Zerstreung und die Beliebigeit – und wie sie alle noch heißen ...

Vieles davon ist im Einzelnen vielleicht harmlos oder gar wichtig für die Seelenhygiene. Ein Unterscheidungsmerkmal für seine Unschädlichkeit oder Schädlichkeit kann sein: Lässt es sich vor Jesus Christus als dem Herrn über die Geister tragen? Hat es vor ihm Bestand? Oder ruft es in uns: „Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener? Kamst du, uns zu vernichten?“

Was tun diese kleinen Dämonen? Sie machen nicht nur uns selbst innerlich unfrei. Sie vernetzen sich auch mit den Nachbar-Dämonen, mit denen in uns, aber auch mit denen unserer Mitmenschen. So wachsen sie und werden immer mächtiger. Sie werden schließlich zu gesellschaftlichen Gepflogenheiten, zu Trends, zu Lebensstilen, zu Sachzwängen. Plötzlich ist es einfach nicht mehr möglich, dem Verbrauch von immer mehr Gütern eine Grenze zu setzen.

Plötzlich wird es undenkbar, einen Tag in der Woche von der Erwerbsarbeit freizuhalten. Plötzlich ist es realitätsfremd, dem Feind einen Vertrauensvorschuss zu geben, um eine gemeinsame friedliche Lösung für einen Konflikt zu finden. Solche

übermächtigen lebensfeindlichen Einflüsse nennt die Bibel „Mächte und Gewalten“.

Alles spricht dafür, unsere kleineren und größeren Dunkelheiten dem hinzuhalten, der sie mit seiner heilenden Kraft überwinden kann. Alles spricht dafür, dass wir uns als Mitmenschen vernetzen in einem guten Geist, der sagt: „Du gehörst dazu. Ich höre dir zu. Ich rede gut über dich. Ich gehe ein Stück mit dir. Ich teile mit dir. Ich besuche dich. Ich bete für dich.“

So lauten die im Bistum Erfurt vor einigen Jahren neu formulierten Werke der Barmherzigkeit. Alles spricht dafür, dass wir uns mit dem verbünden, der allen Mächten und Gewalten befehlen kann: „Schweig und fahr aus!“

Glaubenslied – GL 425, 1-3: Solang es Menschen gibt auf Erden



- 1 So - lang es Menschen gibt auf Er - den,
- 2 So - lang die Menschen Wor-te spre-chen,
- 3 Du nährst die Vö - gel in den Bäu - men.



- 1 so - lang die Er - de Fröch-te trägt,
- 2 so - lang dein Wort zum Frie-den ruft,
- 3 Du schmückst die Blu - men auf dem Feld.

1 so - lang bist du uns al - len Va -
 2 so - lang hast du uns nicht ver - las -
 3 Du machst ein En - de mei-nem Sor -

1 ter; wir dan - ken dir für das, was lebt.
 2 sen. In Je - su Na - men dan-ken wir.
 3 gen, hast al - le Ta - ge schon be - dacht.

T: Huub Oosterhuis 1959 „Zolang er mensen zijn op aarde“

Ü: Dieter Trautwein 1966/1972

M: Tera de Marez Oyens-Wansink 1959

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du schenkst uns deinen Geist, damit dein Wort und dein Wille in uns aufleuchten können. Wir bitten dich:

1. Für alle, die in deinem Namen sprechen.
 Für alle, die in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung Kindern und Jugendlichen deine Botschaft vermitteln. Schenke ihnen deinen Geist, damit sie Worte finden, die berühren und zum Glauben ermutigen. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
2. Für alle Jugendlichen und Erwachsenen, die nach einem Weg suchen, um in ihrem Alltag den Glauben an dich leben zu können. Gewähre ihnen tiefe Erfahrun-

gen deiner Nähe. **Christus, höre uns! – Christus, erhöere uns!**

3. Für alle, die von unguuten Geistern geplagt werden. Für alle, die nicht weiterwissen, die um schwierige Entscheidungen ringen und ratlos vor den Herausforderungen ihres Lebens stehen. Schenke du ihnen Ruhe und Klarheit. **Christus, höre uns! – Christus, erhöere uns!**

4. Für alle, die andere Menschen auf ihrem Weg seelsorglich und therapeutisch begleiten. Erfülle sie mit Aufmerksamkeit und Weisheit. **Christus, höre uns! – Christus, erhöere uns!**

5. Für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern. Schenke den Toten das Leben bei dir und tröste alle Trauernden mit deiner Nähe. **Christus, höre uns! – Christus, erhöere uns!**

Herr Jesus Christus, dein Wort ist stärker als jede böse Macht dieser Welt. Du schenkst uns die Kraft des Heiligen Geistes, damit wir gestärkt in dieser Welt leben können. In diesem Vertrauen beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, kostbare Nahrung ist uns das Wort, das wir von dir gehört haben. Lass daraus für unseren Glauben bleibende Kraft erwachsen, damit wir mit Zuversicht und Stärke in unseren Alltag zurückkehren.

Bleibe bei uns auf allen Wegen, die wir zu gehen haben.

Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne und stärke uns der gute Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

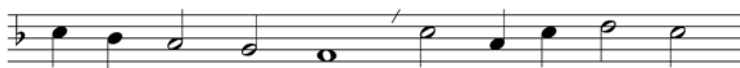
Schlusslied – GL 487, 1-3: Nun singe Lob, du Christenheit

T: Georg Thurmair [1964] 1967/AÖL 1991

M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551



1 Nun sin - ge Lob, du Chri - sten - heit, dem
2 der Frie - den uns und Freu - de gibt, den
3 Er las - se uns Ge - schwi - ster sein, der



1 Va - ter, Sohn und Geist, der al - ler - ort und
2 Geist der Hei - lig - keit, der uns als sei - ne
3 Ein - tracht uns er - freun, als sei - ner Lie - be



1 al - le - zeit sich gü - tig uns er - weist,
2 Kir - che liebt, ihr Ei - nig - keit ver - leiht.
3 Wi - der - schein die Chri - sten - heit er - neun.

Zum *Nach*-denken

Jesu guter Geist kann menschliches Zusammenleben verändern:

- Du gehörst dazu.
- Ich höre dir zu.
- Ich rede gut über dich.
- Ich gehe ein Stück mit dir.
- Ich teile mit dir.
- Ich besuche dich.
- Ich bete für dich.